

NZ v. 20. April 2006

Nürnberg

Agenda 21-Netzwerk der Region nur offiziell zu Ende

Ideenaustausch geht weiter

Offiziell wird die Arbeit des Netzwerks der Agenda 21 der Region Nürnberg künftig zwar nicht mehr gefördert. Doch was seit 2002 an Ideenaustausch zwischen den teilnehmenden Gruppen über Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg angelaufen ist, soll weitergehen.

Das hat jedenfalls Umweltbürgermeister Klemens Gsell angekündigt, als er gestern eine Bilanz der geleisteten Arbeit der Agenda 21-Gruppen zog. Gleichzeitig eröffnete er eine Ausstellung im Rathaus, Hauptmarkt 18, die viele Projekte des Netzwerks präsentiert und in den Gängen auf allen Stockwerken des Rathauses aufgebaut ist – mit Ausnahme der ersten Etage, wo sich das Ständesamt befindet. „Am Hauptmarkt 18 finden mehr Bürgerkontakte statt als im alten Rathaus“, so Gsell. Deshalb möchte er, dass dort in Zukunft mehr Informations-Veranstaltungen über die Bühne gehen als bisher.

Für das Agenda 21-Netzwerk unter Federführung der Stadt Nürnberg gab es finanzielle Zuschüsse vom bayerischen Landesamt für Umwelt. So konnte man sich mit Stefan Bege einen eigenen Beauftragten für die Netzwerkstelle leisten. Diese fällt nun weg – Bege wird trotzdem nicht arbeitslos, sondern ist wieder im Umweltamt tätig.

Auch der Ideenwettbewerb „kreativ & zukunftsfähig“ gehörte zum regionalen Agenda-Netzwerk. Gruppen aus 17 Gemeinden haben sich mit ihren Projekten daran beteiligt. Gestern zeichnete Wolf-Dieter Ueberrück von



Das Team von Wolfgang Stodieck (r.) siegte im Ideenwettbewerb des Agenda 21-Netzwerks. Glückwünsche kamen von Bürgermeister Klemens Gsell (2. v. r.) und Wolf-Dieter Ueberrück, Regierung von Mittelfranken (3. v. l.). *Foto: Iannicelli*

der Regierung von Mittelfranken die Sieger aus. Den dritten Platz belegt der Arbeitskreis für die Integration von Familien mit behinderten Kindern in Neunkirchen am Brand. Platz zwei: die Schüler des Gymnasiums Herzogenaurach mit ihrem „Lauf für Kaya“, bei dem sie für das afrikanische Entwicklungsland sammelten. Der erste Preis geht an die Nürnberger Initiative „Ein Ausbildungsplatz ist jede Mühe wert“ von Wolfgang Stodieck und seinem Team.

Die fünf Mitglieder – allesamt ausgebildete Senioren-Trainer – helfen vor allem Hauptschülern, eine Stelle zu finden. In städtischen Büroräumen in Langwasser, wo die Jugendlichen ein Mal pro Woche ohne vorherige Anmel-

dung hinkommen und sich beraten lassen können, bieten sie eine breite Palette von Aktivitäten: Stellensuche im Internet, Kontakte zur Berufsberatung, Verfassen von individuellen Bewerbungsschreiben, Üben von Vorstellungsgesprächen, Begleitung zu Amtsterminen usw. Im vergangenen Jahr leistete die Initiative 2000 Beratungsstunden, in denen 500 Fälle an die Reihe kamen. *uwo*

Die Ausstellung in den Gängen des Rathauses, Hauptmarkt 18, läuft bis zum 11. Mai. – Das Ausbildungsplatzprojekt für Schüler in der Reinerzstraße 18 hat immer montags von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Kontakt im Internet: www.bewerbung-langwasser.de

Ein Netzwerk, das die Welt verändern soll

Auszeichnung für Agenda-21-Projekte — Über 40 Aktionen laufen in der Region Nürnberg

VON GWENDOLYN KUHN

„Jeder sollte bei allem, was er tut, das Wohl nachfolgender Generationen im Auge behalten.“ So lautet, stark verkürzt, das Motto der „Agenda 21“, die 1992 in Rio de Janeiro ins Leben gerufen wurde. In der Region Nürnberg ist im Laufe von zehn Jahren ein dichtes Netzwerk von Aktionen und ehrenamtlichem Einsatz entstanden. Jetzt wurden drei besonders gelungene Projekte ausgezeichnet.

„Wir kommen wieder.“ Wenn Wolfgang Stodieck diesen Satz hört, weiß er, dass seine Arbeit Erfolg hat. Gemeinsam mit vier weiteren Ehrenamtlichen hilft der Rentner Schülern in Langwasser bei der Jobsuche. Dann geht er mit ihnen die Bewerbungsunterlagen durch, bereitet sie auf das Vorstellungsgespräch vor und gibt ihnen das dafür nötige Selbstvertrauen. Für das Engagement mit den jungen Leuten bekamen Stodieck und seine Helfer jetzt von Wolf-Dieter Ueberrück von der Regierung von Mittelfranken den ersten Preis des Ideenwettbewerbs „kreativ und zukunftsfähig“ überreicht.

Auch für die Schüler des Gymnasiums Herzogenaurach ist ehrenamtli-

ches Engagement selbstverständlich. Sie hatten einen Aktionstag für die Region Kaya in Burkina Faso (Westafrika) organisiert und 25000 Euro Spendengelder gesammelt. Erst im Nachhinein hat ihr Lehrer das Projekt für den Wettbewerb angemeldet – das prompt den zweiten Platz belegte. Besonders wichtig war den Juroren, denen 17 Bewerbungen aus Mittelfranken, sowie Teilen der Oberpfalz und Unterfranken vorlagen, Nachhaltigkeit, und Engagement der Beteiligten. Die Herzogenauracher Schüler zeigen auch jetzt vollen Einsatz: Mit Hilfe des Preisgeldes von 500 Euro wollen sie 2007 die nächste Aktion starten.

Einsatz für bessere Integration

Einen Leitfaden für Familien mit behinderten Kindern haben Jutta Wittmann und ihre beiden Kollegen entworfen. Sie setzen sich für die Integration Behinderter in Neunkirchen am Brand ein. In dem Faltblatt, das der Jury den dritten Preis wert war, stehen wichtige Adressen und Ansprechpartner, die Eltern mit behinderten Kindern weiterhelfen.

Momentan gewährt die Kommune dem „Arbeitskreis Integration“ noch

4000 Euro jährlich als Aufwandsentschädigung. Damit haben sie einiges zu Stande gebracht, wie etwa den barrierefreien Zugang zur Kirche im Ort oder eine integrative Kinderturngruppe. Weil über die Mittel bei jedem Haushalt neu abgestimmt werden, steht noch nicht fest, ob das Geld auch zukünftig noch zur Verfügung steht.

Auch die Förderung des Agenda-21-Netzwerkes der Region Nürnberg vom bayerischen Landesamt für Umwelt läuft bald aus. Damit wurde zur Hälfte eine Stelle finanziert, die sich um das Netzwerk kümmerte. Das Ende der Aktionen soll das nicht bedeuten. Inzwischen sind viele der über 40 Projekte aus der Region zu Selbstläufern geworden. Damit sich die Einzelnen über ihre Ideen austauschen, sich gegenseitig weiterhelfen und bestärken können, sollen weiterhin Treffen statt finden.

i Wer sich für die Projekte verschiedener Städte und Kommunen interessiert, kann sich bis zum 11. Mai eine Ausstellung im Erdgeschoss sowie im zweiten und dritten Stock des Rathauses, Hauptmarkt 18, ansehen.